

Schaft. Hin und wieder treten allerdings, weil das alte Denken noch nicht ganz überwunden ist, persönliche Differenzen auf, und das hemmt in der LPG „Roter Stern“ hauptsächlich die weitere Verbesserung der Arbeitsorganisation und die Durchsetzung des Leistungsprinzips. Das politische Bewußtsein der meisten Parteimitglieder der LPG ist noch nicht so weit gefestigt, daß sie in ihrem Auftreten und ihrer Arbeit den parteilosen Genossenschaftsmitgliedern Vorbild sind. Nicht immer stehen im Tun und Handeln jedes einzelnen Genossenschaftsmitglieds die Interessen der LPG im Vordergrund. So ist das zum Beispiel auch bei der Durchsetzung des Leistungsprinzips. Einige sehen darin eine Gefährdung ihrer persönlichen Interessen. Sie erkennen noch nicht, daß die Bezahlung der Arbeitseinheiten nach Leistung zur höheren Produktion, zum größeren genossenschaftlichen Reichtum führt.

Die Überwindung der Reste des alten Denkens bei den Genossenschaftsmitgliedern bereitet dem Genossen Illing die größten Sorgen. Er spricht mit den Menschen in der LPG, will sie erziehen, will in ihnen das politische Bewußtsein festigen, doch es geht ihm nicht schnell genug, und dieser Gedanke schwächt seine eigene Kraft, die bereits viel zum Besseren veränderte. Er selbst braucht also auch Hilfe, und zwar von der Leitung seiner Parteiorganisation. Es genügt keinesfalls, daß sich in diesem Jahr das Sekretariat bisher nur einmal, nämlich im Januar, über die Patenschaftsarbeit berichten ließ und feststellte: „Der Hauptmangel ist, daß es uns noch nicht gelungen ist, die Parteiarbeit in der LPG zu festigen.“ Daraus schlußfolgerte das Sekretariat und beschloß in schulmeisterhaftem Ton, einen Erfahrungsaustausch zu organisieren und Genossen aus der LPG an Mitgliederversammlungen der Betriebsparteiorganisation teilnehmen zu lassen, um ihnen zu zeigen, wie zu diskutieren sei.

Zwischen den Zeilen des Beschlusses gelesen, heißt das nichts anderes als: Wir sind besser, kommt zu uns, wir lehren euch, was zu tun ist. Was sollen aber die Genossenschaftsbauern denken, wenn das Sekretariat der Parteileitung des Patenbetriebs durch diesen Beschluß fühlen läßt, daß diese Genossen sich besser dünken?

Die Genossenschaftsbauern wollen auch nicht irgend etwas hören, sondern sie wollen über die Dinge sprechen, mit denen sie nicht fertig werden und die verändert werden müssen — und darüber läßt sich am besten an Ort und Stelle, in der LPG, diskutieren.

Seit dem Tag der Beschlußfassung ist fast ein Jahr vergangen, und Genosse Illing ist immer noch nicht viel weiter vorangekommen. Hätte das Sekretariat sich des öfteren mit seiner Arbeit in der LPG beschäftigt und ihm an Ort und Stelle geholfen, so wie es Genosse Fred Müller, 1. Sekretär der Betriebsparteiorganisation, bereits 1954 versprochen hat, wäre die Tätigkeit des Genossen Illing fruchtbringender gewesen. Zum Beispiel hätte das Sekretariat zur Unterstützung der politischen Arbeit in der LPG einige Agitatoren, die mit Fragen der Landwirtschaft etwas vertraut sind, auswählen und beauftragen können, mitzuhelfen, das Leistungsprinzip in der LPG bis zu einem bestimmten Termin durchzusetzen. Aufgrund der eigenen Erfahrungen könnten solche Agitatoren aus Industriebetrieben den Genossenschaftsmitgliedern sehr gut erklären, zu welchem hohen Produktionsergebnissen das konsequente Anwenden des Leistungsprinzips führt. Eine solche Sprache wird überzeugen und helfen, daß sich die besten der Parteimitglieder und Parteilosen in der LPG „Roter Stern“ zu einem Normenaktiv zusammenfinden und durch ihre Arbeit zeigen, wie das Leistungsprinzip anzuwenden ist